

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 16 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Steuer per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Seine. k. k. Apostolische Majestät haben die nachfolgenden Allerhöchsten Handschreiben zu erlassen geruht: Lieber Ritter v. Schmerling. Nach dem großen Bedrängniß, welches die Ueberschwemmung im Monate Februar d. J. über einen Theil Meiner Länder brachte und Mich in tiefe Trauer versetzt hat, erscheint es Meinem Herzen doppelt wohlthuend, aus Ihren Auszeichnungensträgen so viele und schöne Züge von edelm Wetteifer in Unterstützung der Verunglückten und muthvoller Aufopferung bei Rettung von Menschenleben zu entnehmen, und haben Mich diese Beispiele wahrer Nächstenliebe mit hoher Bewunderung erfüllt.

Wien, am 19. April 1862.

Franz Joseph m. p.

(In Anerkennung dieser Thaten und des allenthalben hervorgetretenen verdienstlichen Wirkens geruhte Se. k. k. Apostolische Majestät — für Wien und Umgebung 17, Niederösterreich 21, Oberösterreich 19, Böhmen 11, Mähren 4, zusammen 72 Auszeichnungen zu verleihen, und dem Herrn Staatsminister den Auftrag zu ertheilen, daß in den oberwähnten Kronländern zusammen 66 Personen aus dem gleichen Anlasse die a. h. Zufriedenheit bekannt zu geben sei.)

Lieber Ritter v. Schmerling. Ich verleihe dem Wiener Bürger und Hausbesitzer Franz J. Singer, in Anerkennung seines vielfach verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Wien, am 19. April 1862.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Schmerling. Ich verleihe dem Großhändler in Prag, Joseph Dohauer, und dem dortigen Bürger Anton Prell, in Anerkennung ihres unermüdeten Wirkens im Dienste der Humanität, und zwar dem Ersteren das Ritterkreuz Meines Franz Joseph-Ordens, dem Letzteren das goldene Verdienstkreuz.

Wien, am 19. April 1862.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 10. April d. J. den General-Konsulatskanzler Anton v. Branyeczany zum Honorär-Hofsekretär bei der kroatisch-slavenischen Hofkanzlei allergnädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Staatsministerium hat den provisorischen Lehrer an der k. k. Unter-Realschule in Tarnopol, Peter Zdzicki, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

\* Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht auch einen kaiserl. Armeebefehl, demzufolge von Se. k. k. Majestät in Anerkennung der bei der letzten Ueberschwemmung von den Truppen bewährten muthigen Pflichterfüllung und aufopfernden, von den glücklichsten Erfolgen begleiteten Hingebung, 33 Personen vom Militärstande Auszeichnungen verliehen wurden, dann Mehreren die belobende Allerhöchste Anerkennung namentlich ausgesprochen, sowie Anderen im Allgemeinen bekannt gegeben worden ist.)

Am 19. April 1862 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 21 den Erlass des Finanzministeriums vom 5. März 1862 — gültig für das allgemeine Zollgebiet — wegen Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens für den Eisenbahn-Verkehr mittelst Anlagenscheines auf das Hauptzollamt in Oedenburg; Nr. 22 die Kundmachung des Finanzministeriums v. 14. März 1862, über die Einstellung der Wirkksamkeit des Steueramtes Chranow als Waren-Kontrollamt.

Mit diesem Stücke zugleich wird auch das Inhaltsregister der im Monate März 1862 erschienenen Stücke des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Wien, 20. April 1862.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichs-Gesetz-Blattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Aus Griechenland.

Athen, 12. April.

Die Situation ist noch immer dieselbe wie vor acht Tagen. Die offiziellen Dokumente bezüglich der Unterhandlungen mit den Insurgenten, welche die Regierung veröffentlicht hat, bezeugen einerseits ihre maßlosen Bemühungen, den Rücksichten der Menschlichkeit möglichst Rechnung zu tragen, andererseits die Hartnäckigkeit und Illoyalität der Häupter des Aufstandes. Es heißt, der Oberlieutenant Coronas, einer der Letzteren, der im Gefecht vom 13. März verwundet in die Gewalt der Königlich geblieben war, habe selbst von Argos aus einen Brief an den Befehlshaber der Rebellen in Nauplia, Oberlieutenant Artemis Michou, geschrieben, um ihn aufzufordern, einen Widerstand aufzugeben, der nun ohne jede Aussicht auf Erfolg ist, aber wie es scheint, hat dieser Brief kein Resultat gehabt. Ein Flüchtling aus Nauplia schildert die dortigen Zustände als trostlos. Die Einwohner leben in der größten Angst und Bangigkeit und die Auswanderung ist ihnen nicht gestattet. Mehrere derselben haben ihr Testament gemacht, denn jedes Prinzip der Ordnung und Disziplin hat aufgehört. Zwischen Offizieren und Soldaten gibt es keinen Rangunterschied mehr, von Mannszucht ist keine Spur vorhanden. Der junge Zavisanos selbst, einer der Koryphäen der Insurrection, der zum Ober-Kommandanten der Nationalgarden ernannt worden war, wurde von seinen Leuten eingesperrt und erst freigelassen, nachdem er 500 Drachmen gezahlt hatte, die sie ihm als seinen Antheil an einer neuen Zwangskontribution auferlegt hatten. Da die Weinvorräthe in Nauplia noch immer sehr groß sind, befindet sich die Mehrzahl der Insurgenten in einem Zustande fortwährender Trunkenheit und überläßt sich allen möglichen Ausschweifungen. Aus dem Lager vor Nauplia meldet man, es sei daselbst aus Nauplia ein gewisser Elias Alcoro mitakos eingetroffen, dessen Benehmen Verdacht erregte. Er wurde festgenommen und inquirirt und gestand endlich, er sei vom Oberlieutenant Zymbroff, einem der Häupter der Revolte in Nauplia, für 1000 Drachmen gedungen und ausgeschickt worden, um den Hauptmann Sotiris Petmesas, einen der geschicktesten Artillerie-Offiziere der Armee, der die Belagerungs-Batterien kommandirt, zu ermorden. In gleicher Absicht hätten noch ein anderer Zivil-Sträfling und zwei Soldaten Nauplia verlassen. Er wurde in Ketten nach Argos abgeführt.

Im Lande herrscht fortwährend Ruhe. Nachdem böswillige Gerüchte ausgesprengt hatten, die Verö-

kerung der Provinz Lacedämonien bekunde den Rebellen günstige Gesinnungen, so haben 27 der vornehmsten Bürger von Sparta sich brieflich an den General Koronaios mit der Bitte gewandt, er möge sich persönlich dahin begeben, um sich von dem guten Geiste der Provinz überzeugen und der Regierung Bericht darüber zu erstatten. Am 6. April wurde hier der Jahrestag der griechischen Unabhängigkeit wie gewöhnlich gefeiert. Die Ordnung und Ruhe haben nicht die geringste Störung erfahren und die Berichte aus den Provinzen melden dasselbe. Doch gibt es auch in Athen eine kleine Anzahl Agitatoren, welche Ruhestörungen und Demonstrationen erregen möchten, und es zirkuliren unheimliche Gerüchte über die Banden Albanesen, welche die Grenze überschritten haben. Da nun unsere Garnison sehr zusammengeschmolzen ist, so hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, 300 auserlesene Männer von der früheren Grenzwache unter dem Befehle des Obersten Kotojannis und des Majors Papadopoulos nach Athen zu berufen. Der Kapitän Kapetanakis, der die rebellische Infanterie-Kompagnie in Tripoliza kommandirt und sich dann in die Gebirge von Mania geflüchtet hatte, hat ein Gnadengesuch an den König gerichtet, in welchem er die tiefste Reue über seine Verirrung ausdrückt. Die Gefangenen von Thermia, welche bisher auf dem Dampfer „Egea“ im Hafen von Syra in Gehorsam gehalten wurden, sind in das Kloster auf der Insel Mykonos gebracht worden. In den letzten Tagen sind vier Wähler vom flachen Lande unter Bedeckung hither gebracht und in's Gefängniß gesperrt worden. (Ost-D. P.)

## Berichte des Finanzanschlusses.

### I.

#### Hofstaat.

(Fortsetzung.)

Vergleicht man ferner das Prozentualverhältniß des Hofstaates zu dem Gesammterfordernisse in den genannten zehn Staaten, so ergibt sich ein noch weit günstigeres Verhältniß: 1) Bayern, Hofstaat 6.41 Prozent der Ausgabe; 2) Portugal, Hofstaat 3.97; 3) Preußen, Hofstaat 3.74; 4) Frankreich (mit der Ehrenlegion), Hofstaat 2.93; 5) Rußland, Hofstaat 2.90; 6) Niederlande, Hofstaat 2.73; 7) Belgien, Hofstaat 2.32; 8) Spanien, Hofstaat 2.17; 9) Oesterreich (ordentliche Ausgabe 304,032,000) 2.01; 10) Großbritannien, Hofstaat 1.13 Prozent der Ausgabe.

In kleineren Staaten stellt sich dieses Verhältniß noch weit ungünstiger für dieselben, so beträgt beispielsweise (nach Rau) das Hofstaatsverhältniß: im Großherzogthum Hessen 10.7 Prozent der Einnahme, in Mecklenburg-Schwerin 10.8, in Sachsen-Koburg-Gotha 14, in Sachsen-Weimar 18 Prozent der Einnahme.

Aus diesen auf statistische Daten begründeten Vergleichen ergibt sich folgendes Resultat: 1) Das Gesammterforderniß für den kais. österr. Hofstaat erscheint im Vergleiche mit anderen Staaten gleichen Ranges als ein überaus mäßiges, im Vergleiche mit Staaten untergeordneten Ranges der Würde, dem Ansehen und der Großmachstellung Oesterreichs vollkommen entsprechend; — 2) im Vergleiche mit den ordentlichen Staatsausgaben erscheint das Prozentualverhältniß des Hofstaates Oesterreichs so überaus günstig, daß es nur von jenem Englands übertroffen wird.

Nach dieser allgemeinen Darstellung der Verhältnisse des österreichischen Hofstaatsverhältnisses pro 1862 dürfte ein Eingehen in die Details dieser Vorlage vielleicht überflüssig erscheinen, allein es ist dennoch zum besseren Verständnisse der Sachlage nothwendig und erscheint dadurch begründet, daß, wie in Folgendem erörtert wird, zum Zwecke einer klareren

Uebersicht und eines logischen Zusammenhanges der bisherigen Einteilung des Erfordernißausweises nach den obersten Hofstäben aufgegeben werden und in Zukunft eine naturgemäße Gruppierung in andere Hauptrubriken an deren Stelle treten soll.

Das Erforderniß des Hofstaates erscheint in der Vorlage des Finanzministeriums in sechs Hauptrubriken ausgewiesen, und zwar:

|                                                         |           |
|---------------------------------------------------------|-----------|
| 1) Hofablamt mit                                        | 3,801,539 |
| 2) Obersthofmeisterstab                                 | 1,518,097 |
| 3) Oberstkämmererstab                                   | 123,549   |
| 4) Obersthofmarschallstab                               | 420       |
| 5) Oberstallmeisterstab                                 | 627,694   |
| 6) Besonderes Erforderniß des lomb.-venez. Königreiches | 55,900    |
| in runder Summe                                         | 6,127,200 |

Diese Einteilung entbehrt einerseits eines logischen Grundes, denn ein Theil der Erfordernisse der vier obersten Hofstabe, nämlich die Gehalte und Besoldungen der Hofstaatsdiener, erscheint in der Rubrik Hofablamt, daher das wirkliche Erforderniß jedes einzelnen Hofstabes ungenügend angegeben ist, ferner ist das Hofablamt selbst keine selbstständige Hofbehörde und enthält in seiner Rubrik Ausgaben, welche theils in die anderen Hofstabe, wie z. B. Hoftheater in das Oberstkämmereramt, theils wie z. B. Gärten und Orden zu gar keinem Hofstabe gehören, endlich unterscheidet sich das Erforderniß für das lomb.-venez. Königreich durch nichts von analogen Ausgaben in anderen Kronländern, welche theils in die Rubrik „Hofablamt in den Kronländern“, theils in die Rubrik „Obersthofmeisteramt in den Kronländern“ aufgenommen sind. Das Hofablamt ist bloß eine Kassastelle und Rechnungsbehörde, während die verschiedenen Hofstabe die Administrationsbehörden verschiedener Geschäftszweige des Hofhaushaltes und Hofstaates sind.

Andererseits wird aus dieser bisherigen Form der Vorlage des Hofstaats-Erfordernisses Niemandem klar, für welche Zwecke die Ausgaben dieser einzelnen Rubriken verwendet werden, und in dieser Richtung erscheint gegenüber der Deffentlichkeit der Kontrolle des Staatshaushaltes zwar kein Eingehen in die kleinsten Details der Ausgabe, allerdings aber eine Hauptübersicht und Haupteinteilung der Verwendung der Hofstaatsauslagen ein gerechtfertigtes Verlangen.

Nach der Natur der Sache und nach dem analogen Vorgange in anderen Staaten lassen sich die Hofstaatsauslagen folgendermaßen einteilen: 1. In solche, welche zur persönlichen Verfügung des Monarchen, dann zu Dotationen, Apanagen, Epenadelgeldern, Witwengehalten u. dgl. für die Mitglieder der regierenden Familie bestimmt; — 2. in Auslagen zur Bestreitung der Bedürfnisse des Hofhaushaltes im engeren Sinne und des Hofstaates, d. h. jener Einrichtungen, welche den Glanz und die Hoheit der Krone zu manifestiren bestimmt sind; — 3. endlich in solche Auslagen, welche in keine der vorigen Kategorien gehören und nach Verschiedenheit der Staatseinrichtungen häufig außerhalb des Hofstaatsbudgets aus den allgemeinen Staatsmitteln bestritten werden, und welche nur theils nach ihrem Ursprunge in älterer Zeit, theils im Einklange mit den Prinzipien absoluter Monarchien uneigentlich als zum Hofstaate gehörig betrachtet wurden.

Nach dieser Einteilung erscheint die Bestimmung der Hofstaatsauslagen Jedermann verständlich und bietet zugleich eine richtige Basis zur Beurtheilung künftiger Veränderungen in der Gesamtsumme, welche sodann als eine Vermehrung oder Verminderung in den Haupt-Ausgabenrubriken nachgewiesen und begründet werden können, ohne daß eine derartige Nachweisung ein unter allen Umständen ungeziemendes öffentliches Darlegen und Eingehen in alle Details des Hofstaates notwendig macht.

Wenn wir nach obigem Einteilungsgrunde die einzelnen Ausgabenposten herausnehmen und zusammenstellen, so erhalten wir folgende Hauptrubriken:

I. Dotationen der allerh. Familie. Diese Rubrik, welche kein außerordentliches Erforderniß nachweist, enthält nebst der Privatkasse Sr. Maj. des Kaisers sämtliche Dotationen, Apanagen, Epenadelgelder und Witwengehalte der Mitglieder der allerh. Familie und bezieht sich mit einem Erfordernisse von 1,504,895 fl. Es muß hierbei bemerkt werden, daß bei Weitem nicht alle Mitglieder der allerh. Familie aus dieser Rubrik dotirt sind, vielmehr erscheinen, abgesehen von der Dotation der Privatkasse Sr. Maj. des Kaisers, bloß 11 Mitglieder der allerh. Familie dotirt.

II. Hofhaushalt und Hofstaat. Diese Rubrik enthält die Ausgaben für den Unterhalt des eigentlichen Hofhaushaltes und des Hofstaates, sowie jene Auslagen, welche den Glanz und die Hoheit des Kaiserthrones manifestiren, welche Ausgaben sich in folgende 20 Unterabtheilungen zusammenfassen: 1. Unterstützungsgelder Sr. Majestät, 2. Hofwirthschaft, 3. Brennholz, 4. Gehalte, Bezüge und Pensionen sämtlicher Hofstaatsdiener, 5. Oberstallmeisteramt, 6. Hofgestütze, 7. Medikamente, 8. Kanzlei-Erforderniß,

9. verschiedene Auslagen, Stiftungen, Diäten, Diurnen, Aequivalente u. dgl., 10. Auslagen bei Besuchen hoher Gäste, 11. Erhaltung und Dotierung der kaiserlichen Residenzen, Lustschlösser und Gärten in Wien und Umgebung, 12. dergleichen in den Kronländern, 13. dergleichen im lomb.-venez. Königreiche und Gärten, 14. Auslagen im Oberstkämmereramt, 15. dergleichen im Obersthofmarschallamt, 16. Gärten, 17. Hofmusikpelle, 18. Hofjäger, 19. Pretiosen-Anschaffung, 20. Hofreisen. — Diese 20 Rubriken haben ein ordentliches Erforderniß von 3,767,675 fl., ein außerordentliches von 399,943 fl., daher ein Gesamtterforderniß von 4,167,618 fl., welches nach den Eingangs gegebenen Erklärungen als ein alljährlich wiederkehrendes, somit als ein ordentliches Erforderniß des Hofhaushaltes und Hofstaates betrachtet werden muß.

III. Uneigentliche Hofstaatsauslagen. Diese Rubrik Unseres Hofstaats-Erfordernisses umfaßt Auslagen, welche mit dem eigentlichen Hofstaate in keinem notwendigen Zusammenhange stehen und in den meisten Staaten nicht aus der Zivil-Liste des Regenten bestritten werden, welche aber in dem österreichischen Hofstaate deshalb erscheinen, weil die Administration der in diese Rubrik gehörigen Institutionen einzelnen Hofstaben von jeher zugewiesen war, oder wie bei den Orden als mit dem Hoheitsrechte des absoluten Monarchen in notwendigem Zusammenhange betrachtet wurde.

Diese III. Hauptrubrik zerfällt in die Unterabtheilungen: 1. Orden, 2. Hofburgtheater, 3. Hofopertheater, 4. Hofbibliothek, 5. Kabinete, Sammlungen, Galerien, 6. Menagerie in Schönbrunn; und weist nach: ein ordentliches Erforderniß von 433,168 fl., ein außerordentliches von 21,525 fl., daher ein Gesamtterforderniß von 464,693 fl., welches ebenfalls als ein konstantes und daher ordentliches betrachtet werden kann.

Nach dieser theils allgemeinen, theils besonderen Darlegung der Verhältnisse des kaiserlich österreichischen Hofstaats-Erfordernisses drängt sich nun die Frage in den Vordergrund, wie sich die Volksvertretung in Beziehung auf die Bewilligung dieses Erfordernisses verhalten soll.

Was die Größe des Gesamtterfordernisses von 6,127,200 fl. für den Hofstaat betrifft, so steht es nach den Eingangs gegebenen Vergleichen mit den analogen Verhältnissen anderer Staaten außer Zweifel, daß das Gesamtterforderniß — ein überaus mäßiges, sowohl mit der Machtstellung Oesterreichs als mit dem Gesamtterfordernisse des Staates in richtigem Verhältnisse stehendes ist, und daß die weiße Fürsorge des allerh. Hofes dem Staatschätze keine zu großen Lasten aufzuerlegen, dankbar anerkannt werden muß.

Hieraus ergibt sich, daß die Bewilligung dieses Gesamtterfordernisses durch die Volksvertretung, ohne Eingehen in die Details des Voranschlags, welches Eingehen überhaupt sowohl mit der Würde der Krone als mit jener des Hauses unverträglich erscheinen dürfte, vollkommen gerechtfertigt ist.

Nach den gegebenen Erläuterungen ist weiters anzuerkennen, daß das außerordentliche Erforderniß, welches zum größten Theile durch Baukosten und Instandhaltung der kaiserlichen Residenzen und Lustschlösser, sowie durch Hofreisen entsteht, alljährlich in fast gleichem Betrage wiederkehrt, daher als ein regelmäßiges ordentliches Erforderniß betrachtet werden muß und somit zum Behufe der Bewilligung eine Einteilung des vorliegenden Gesamtbetrages nach ordentlichem und außerordentlichem Erfordernisse überflüssig erscheint. Ein thatsächliches außerordentliches Erforderniß in dieser Rubrik würde sich in der Zukunft nur bei großartigen Neubauten oder Reparaturen, so wie bei außergewöhnlichen und längeren Hofreisen ergeben.

Man könnte nun die Frage aufwerfen, weshalb bei so bewandten Umständen dann überhaupt eine Einteilung und Bewilligung nach den beantragten drei Hauptrubriken für die Zukunft angezeigt erscheint, und weshalb man sich nicht, wie dies für das laufende Jahr beantragt wird, mit der Bewilligung des Gesamtterfordernisses en bloc begnügt?

Vor Allem muß hier bemerkt werden, daß, da der diesjährige Hofstaats-Voranschlag bereits in einer bestimmten Form und Einteilung nach den erwähnten sechs Rubriken dem Reichsrathe vorgelegt ist, für das laufende Jahr eine zunächst rein formelle Abänderung der Vorlage ungeeignet erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

## Oesterreich.

Wien, 18. April. Der preußisch-französische Handelsvertrag gelangte am verfloffenen Sonntag in die Hände des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; es fanden bereits über denselben mehrere Beratungen statt. Nachrichten, welche aus

den verschiedenen süddeutschen Residenzen hier eingelaufen, schildern den Eindruck, den der Vertrag dort gemacht, als keinen sehr günstigen, mit dem Zusaße, daß sich eine starke Opposition dagegen geltend mache. Besonders erregt die Seitens Frankreichs angestrebte Beschleunigung der Ratifikation großes Mißtrauen; man sieht in der Willfährigkeit Preußens, hierauf einzugehen, die Absicht, die verfassungsmäßige Vorlage des Vertrages an die einzuberufenden verschiedenen Kammern zu beseitigen. In Süddeutschland sei man indeß fest entschlossen, diesen hochwichtigen Akt nicht der verfassungsmäßigen Behandlung zu entziehen.

Der Kommune Cilli wurde zur Erweiterung des Bürgerhospitals eine abgabefreie Lotterie von 50,000 Stück Losen à 1 fl., oder 100,000 Stück Losen à 50 Kr. bewilligt.

In Prag ist die Begründung mehrerer Vereine im Werke. Unter andern sollen ein deutscher histor. Verein, ein deutsches Casino und ein Februar-Verein gegründet werden und letzterer Männer beider Nationalitäten umfassen.

„Ost und West“ läßt sich aus Ugram 18. d. M. die Resignation des Bischofs Stroßmayer auf seine Obergespannwürde telegraphiren.

Triest, 19. April. Die in ein Schraubenschiff umgestaltete f. f. Fregatte „Novara“, welche heute auf der Werfte S. Rocco bei Muggla vom Stapel gelassen wurde, weist nun, nachdem sie in der Mitte um 36, am Vorder- und Hintertheil um 21 W. F. verlängert wurde, folgende Größenverhältnisse auf: Größte Länge 222 F., Breite 45 F., senkrechter Durchschnitt 30 F., Tiefgang 19 F. Die Ausrüstung besteht aus 4 gezogenen Kanonen, 6 Paarkanonen, 42 Dreißigpfündern; die Besatzung zählt 500 K. Die Maschine, von 500 Pfd., wurde in den Werkstätten des Stabilimento tecnico triestino verfertigt, die Pläne von den f. f. Ingenieuren H. H. Romako und Danellutti verfaßt, der Bau vom Herrn Eduard Strudthoff geleitet.

Die am 28. v. M. von Triest zur kathol. Mission in Zentral-Afrika abgereiste neue Expedition ist, nach einem Schreiben ihres Führers, des hochw. H. P. Thomas Urbany am 2. April Nachmittags glücklich in Alexandrien, wo dieselbe von einem f. f. Konsulatsbeamten erwartet wurde, angekommen und unter allen ihr von dem f. f. Konsulate verschafften Zoll- und Eisenbahn-Begünstigungen am 3. d. M. von dort nach Cairo abgegangen.

Venedig, 16. April. Kaum war bekannt geworden, daß die päpstliche Bestätigung der Ernennung des bisherigen Erzbischofs von Udine, Mgr. Trevisanato, zum Patriarchen erfolgt sei, und daß der neue Patriarch nach Ostern seinen feierlichen Einzug in Venedig halten werde, als auch schon die Agenten Piemonts die gewöhnlichen terroristischen Mittel anwendeten, um jede Theilnahme an der Installationsfeier zu hintertreiben. Nun war aber der Zeitpunkt zu dieser Agitation sehr übel gewählt, denn gerade in letzterer Zeit begannen die Venezianer den Schaden, der ihnen dadurch zugefügt wird, zu er-messen. Zwanzig der hervorragendsten Bürger Venedigs haben, die traurige Lage der Stadt erkennend, endlich den Entschluß gefaßt, der Agitation mannhafte entgegenzutreten, und eine Art von Comité hierfür zu bilden. Der Anfang soll mit der Installationsfeier des Patriarchen gemacht werden, für welche dieses Comité eine Liste in Umlauf gesetzt hat, deren Unterzeichner die Theilnahme an der Feier zusagen. Bereits 500 der angesehensten Bürger sollen unterzeichnet haben. Damit ist endlich das Eis gebrochen.

## Deutschland.

Berlin, 17. April. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine allerhöchste Ordre an das Staatsministerium, konfirmirt durch dasselbe: In Folge eines mir über die Lage des Staatshaushaltes gehaltenen Vortrages genehmige ich, daß dem nächsten Landtage der Gesetzentwurf wegen Forterhebung des Zuschlages von 5 Prozent zur Einkommen- und Klassensteuer sowie zur Wahl- und Schlachtsteuer vom Juli ab nicht vorgelegt werde, indem es thöricht ist den Einnahme-Ansfall theils durch Mehreinnahmen, theils durch Ausgaben-Ermäßigung einzelner Verwaltungen im Etat auszugleichen. In so weit hierbei auf den Militärhaushalt zurückzugehen ist, will ich zwar im Einklange mit meinen früheren Ansprüchen vorübergehend zulässigen Ersparnissen auch jetzt meine Genehmigung gerne ertheilen; indeß muß ich dabei auf das Bestimmteste meine früheren Erklärungen wiederholen, daß im Bereich der Militärverwaltung notwendig solche Einschränkungen vermieden werden müssen, durch welche die Grundsätze verletzt würden, deren Festhaltung im Interesse der Schlagfertigkeit und Lichtigkeit der Armee und somit der Sicherheit und Unabhängigkeit des Staates geboten ist.

Dresden, 19. April. Das heutige „Dresd. Journ.“ meldet: Dem französisch-preussischen Handelsvertrage sei die allerh. Zustimmung gesichert, der

## Tagesbericht.

Laibach, 22. April.

— z. Die Samstag Nachmittags in allen Pfarrkirchen Laibachs stattgefundenen Auferstehungs-Processionen sind — von dem herrlichsten Wetter begünstigt — sehr glänzend und erhehend ausgefallen. — Der Resurrektionsfeier in der Kathedrale wohnten in Gala-Uniform bei: der Herr k. k. Landeschef Dr. Ulepißky, Edler von Krainfeld, die Spitzen sämtlicher k. k. Behörden, der h. krainische Landesausschuß mit dem Herrn Landeshauptmann Baron Codelli, der löbl. Gemeinderath mit dem Herrn Bürgermeister M. Ambrosch u. s. w. Das Sanctissimum wurde von Sr. Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof B. Widmer getragen.

Wien, 20. April.

Der Hr. Staatsminister Ritter v. Schmerling, welcher nun vollständig hergestellt ist, hat gestern bereits eine Ausfahrt gemacht.

— Die Kommission, welche zusammengetreten war, um die Marinefrage zu berathen, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

## Bermischte Nachrichten.

Ein interessantes Phänomen wird aus Siebenbürgen berichtet: Auf dem westlichen, zwischen Bodonos und Derna gelegenen Abhange des Berges Rez ist der Erdboden in einer Breite von beiläufig 4 Klaftern ziegelroth verbrannt und so heiß, daß man nur mit Mühe darauf stehen kann; gräbt man aber nur ein wenig in die Erde, so schießen überall bläuliche Flammen auf. Dieser Erdbbrand wurde im Mai 1859 zuerst bemerkt und hat seitdem, also binnen drei Jahren, sich um beiläufig 12 Klaster weiter nach dem Gipfel zu verbreitet. Die auf dieser Strecke befindlichen Bäume sind natürlich alle nach Verkohlung ihrer Wurzeln zusammengestürzt. Ueber dem ganzen Schauplatz schwebt ein erstickender Dampf, der sich oft bis in die Thäler hinabzieht. Das brennende Material Schwefel und Steinkohlen enthalten, und jedenfalls würde das Phänomen eine gründliche Untersuchung von Sachverständigen verdienen.

Ein armer Radmacher hat, wie der Morning Star meldet, folgendes Mittel erdacht, um die Feldarbeit mit einer Eisenbahn zu erleichtern; es besteht aus einer Reihe Schienen, deren eine in die andere so paßt, wie eine Anzahl Leitern, die man flach auf den Boden legt. Ueber diese Schienen rollen die Karren ruhig dahin, wie schwer sie auch beladen sein mögen. Ein großer Vortheil des Systems ist die Leichtigkeit, womit die Schienen gelegt und weggenommen werden können. In einer Stunde lassen sich hundert Meter anlegen. Das mühsame Verführen der Ernten durch nasse und kothige Felder ist dadurch beseitigt. Die Probefschiene war 75 Zentimeter lang. Die mit Produkten gefüllten Karren, ob nun von einer einzigen Person fortgestoßen oder gezogen, hatten einen Kubikmeter Raum und bewegten sich mit großer Leichtigkeit. Dieses neue System einer tragbaren Eisenbahn hat mit vollkommenem Erfolg auf den Futtermärkten von Compiègne seine Probe bestanden.

— Eine interessante Geschichte wird von einem Dubliner Blatt erzählt: Der Earl of ... vermählte sich vor Kurzem und brachte seine junge Frau auf sein altes Ahnenschloß, für das er, wie alle Mitglieder der englischen Aristokratie, eine angestammte Verehrung im Herzen trug. Die Dame aber, welche sich an den kontinentalen Geschmack gewöhnt hatte, war mit der Stubenanordnung im alterthümlichen Gebäude nicht ganz einverstanden, und wünschte sich ein Boudoir neben ihrem Schlafgemach. Ihr Gemal hätte ihr diesen Wunsch vom Herzen gerne gewährt, leider aber war die Eintheilung der Stuben, wie es in alten Häusern der Fall zu sein pflegt, eine so ungeschickte, daß sich ein Boudoir nirgends anbringen ließ. Es blieb also nichts anderes übrig, als einen Architekten aus London zu verschreiben. Dieser untersuchte die Lokalitäten und erklärte, es werde wohl

ein Boudoir neu gebaut werden müssen, obzwar er noch immer den Gedanken nicht aufgeben könne, daß auf der betreffenden Flur irgend ein Gemach versteckt sein müsse. Der Graf lächelte über diese sonderbare Vermuthung und von den ältesten Dienern des Hauses wollte keiner je von einem geheimen Gelaß gehört haben. Trotz allen Klopens an den Wänden ließ sich die Existenz des Gesuchten nicht ermitteln, und dennoch hielt der Architekt an seiner Behauptung fest. Da erlaubte ihm der Hausherr endlich, eine Mauer anzubohren, und siehe da! der Architekt hatte Recht gehabt. Man entdeckte eine geräumige Stube, die mit dem allergrößten Luxus aus der ersten Zeit des vorigen Jahrhunderts ausgestattet war. In ihr fanden sich eine Menge Frauenkleider, werthvolle Schmuckstücke und andere Gegenstände, die seit 150 Jahren dort verborgen gelegen hatten. Auf dem Bette aber lag ein Frauen-Skelett, und unter dem Bette das Skelett eines Mannes, an dem sich Spuren eines gewaltsamen Todes nachweisen ließen. Ein schreckliches Geheimniß war damit zu Tage gebracht, von dem Niemand bisher eine Ahnung gehabt hatte. Die Stube war von den Familien-Angehörigen wahrscheinlich vor 150 Jahren vermauert worden. Was damals geschehen ist, weiß Niemand zu sagen.

## Nachtrag.

Wien, 18. April. Se. Maj. hat genehmigt, daß die nächste Juristenversammlung in Wien abgehalten werde.

Prag, 8. April. Die „Bohemia“ erklärt die Nachricht, Kardinal Schwarzenberg wolle den Finanz-Debatten unter dem Vorwande einer Reise ausweichen, für eine böswillige Erfindung.

Trebinje, 18. April. Am 14. fand zwischen den Türken und den Insurgenten ein blutiges Gefecht statt. Letztere verloren 50, Erstere 100 Tode. — Derwisch Pascha verschanzte sich nach dem Kampfe mit den Seinigen in 11 Häusern von Niksch.

Magusa, 15. April. Die Kämpfe bei Duga wurden am 15. und 16. erneuert. Die Insurgenten und Montenegriner verloren dabei 300 Mann; der Verlust der Todten ist noch nicht ermittelt.

Athen, 12. April. (Ueber Triest.) Das österreichische Kanonenboot „Seehund“ ist vor einigen Tagen angekommen. Nach Syra und Maina wurden Verstärkungen abgeschickt. Die Provinzen sind ruhig. Der englische Gesandte Wyse ist gefährlich erkrankt. Aus Nauplia kommen fortwährend Unteroffiziere, Soldaten und andere Flüchtlinge in das dortige Lager.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. April. Ein Petersburger Privatbrief vom 16. d. meldet, daß der Ministerrath zwei wichtige Vorschläge des Ministers des Innern angenommen habe. Der eine bezweckt die Beschleunigung der Loskauf-Operation, der andere will eine Landesvertretung schaffen. Die betreffende Reichsrathsverhandlung wurde wegen der h. Woche verschoben.

## Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 19. April 1862.

| Ein Megen  | Marktpreise      |     | Magazinspreise |     |
|------------|------------------|-----|----------------|-----|
|            | in österr. Währ. |     |                |     |
|            | fl.              | kr. | fl.            | kr. |
| Weizen     | —                | —   | 6              | 1   |
| Korn       | —                | —   | 4              | 30  |
| Gerste     | —                | —   | 3              | 46  |
| Hafer      | —                | —   | 2              | 35  |
| Halbfrucht | —                | —   | 4              | 93  |
| Heiden     | —                | —   | 3              | 90  |
| Hirse      | —                | —   | 4              | 13  |
| Rufurug    | —                | —   | 4              | 55  |

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Tag       | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert | Lufttemperatur nach Reaum. | Wind        | Witterung      | Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien |
|-----------|----------------------|---------------------------------------------|----------------------------|-------------|----------------|--------------------------------------------------|
| 14. April | 6 Uhr Morg.          | 323.69                                      | + 1.6 Gr.                  | W. schwach  | Schnee         | 9.06                                             |
|           | 2 „ Nachm.           | 323.93                                      | + 2.8 „                    | NW. detto   | ditto          |                                                  |
|           | 10 „ Abd.            | 323.61                                      | + 1.6 „                    | W. mäßig    | trübe, Schnee  |                                                  |
| 15. „     | 6 Uhr Morg.          | 322.73                                      | + 1.2 Gr.                  | NW. schwach | Schnee         | 8.74                                             |
|           | 2 „ Nachm.           | 321.90                                      | + 6.4 „                    | SW. detto   | bewölkt, Regen |                                                  |
|           | 10 „ Abd.            | 323.11                                      | + 2.8 „                    | Windstille  | trübe          |                                                  |

selbe werde einem außerordentlichen Landtage zur Annahme vorgelegt. Dasselbe Journal dementirt, daß seit dem Abschlusse des Vertrages eine hierauf bezügliche Mittheilung Oesterreichs hier eingegangen sei.

## Italienische Staaten.

Rom, 9. April. Bei dem Staats-Sekretariat ist bereits die bevorstehende Ankunft von etwa 400 Bischöfen angemeldet. Der heil. Vater beabsichtigt daher, einem großen Theil derselben in eigens zu diesem Zweck eingerichteten Palästen eine gastliche Wohnung anzubieten. So werden unter Andern die Kanoniker von St. Peter zeitweise das Kanonikatsgebäude räumen, im Hospize San Michele werden Wohnungen in Stand gesetzt, und in verschiedenen Mönchsklöstern Vorbereitungen zur Aufnahme von Fremden getroffen.

— Wie aus Rom gemeldet wird, ist General Zappi, bisheriger Ober-Kommandant der päpstlichen Gendarmarie, seines Postens enthoben worden.

— Die Verhaftungen und Ausweisungen in Rom dauerten nach den letzten Berichten fort, und zwar von Seite der päpstlichen wie der französischen Polizei. Von letzterer wurde der neapolitanische General Clary aufgefordert, seinen Wohnsitz künftig in Civitavecchia zu nehmen, wohin er auch bereits abging. Er war der thätigste Agent, die Rekruten für die bourbonischen Banden zu werben, und setzte dabei nicht selten gewisse schuldige Rücksichten der Discretion gegen Goyon aus den Augen. Der seit einiger Zeit dort aufwesende Bruder Chiavone's ist von Mgr. de Merode ausgewiesen, weil er päpstliche Soldaten zum Eintritt in den Banditendienst verleitet.

— Die Waffenfabriken in Turin, Brescia und Torre Annunziata, so wie die Werkstätte in Genua reichen nicht aus, um allen Arbeiten für die piemontesische Armee zu genügen. Die Turiner Regierung geht deshalb, wie der „Monitore dell' Arm.“ meldet, mit dem Plane um, eine andere großartige Waffenfabrik in Modena zu errichten.

— Garibaldi soll, wie der „Epoca“ meldet, auf einen Beschluß des Turiner Ministerrathes zum Obergeneral der Nationalgarde des Königreiches ernannt werden.

## Frankreich.

In Paris ist am 14. d. in allen katholischen Kirchen der Peterspfennig zu Gunsten des Papstes gesammelt worden. Das Resultat davon soll so reich ausgefallen sein, daß gestern bei der Pfarrermesse um 9 Uhr in den meisten Kirchen die Andächtigen darüber belobt wurden, in dem in allen Pfarren das Ertragniß wenigstens das Doppelte, in mehreren sogar das Dreifache im Vergleich zum vorigen Jahre beträgt. Niemals ist aber die Sache des Papstes eifriger verfolgt worden als vorgestern einstimmig von allen Kirchenkanzeln herab, unter dem zahlreichen Andrang der Gläubigen. Man würde sich gewaltig irren, wenn man wähen sollte, daß die Sympathien der Katholiken Frankreichs für den Papst im Abnehmen wären; sie sind niemals ausgeprägter gewesen als gerade heute.

## Ionische Inseln.

Ueber die Eröffnung des ionischen Parlaments bemerkt die „Times“: Die gesetzgebende Versammlung der ionischen Inseln hat soeben ihre übliche aufrührerische Adresse überreicht und eine Antwort erhalten, die von einer mehr als gewöhnlichen Dosis von Festigkeit und gesundem Verstande zeugt. Es gibt heutzutage nur wenige Leute in England, die sich um die Beschwerden der ionischen Politiker kümmern. Es ist erfreulich zu sehen, daß die Versammlung dieses Jahr nicht einmal ihren gewöhnlichen Triumpf einer Vertagung errungen hat. Es wurde den Mitgliedern bloß in aller Artigkeit erklärt, daß ihre Behauptungen falsch sind, und daß man ihre Forderungen nicht gewähren wird. Wollen sie sich nun ihrer legislativen Aufgabe widmen, so ist es um so besser für die Inseln; wo nicht, so leiden die Inseln durch den Mangel an dem, was ihnen das Protectorat aus eigener Machtvollkommenheit nicht geben kann. Es ist möglich, daß diese Behandlung die Agitatoren erzürnen und zugleich in Verlegenheit setzen wird und wir sehen den Fortgang der Session mit einiger Neugier, obwohl ohne Besorgniß, entgegen. Die „Times“ verschelt auch nicht, den jetzigen griechischen Zustand zu einem Vergleich zwischen Corfu und Athen zu benutzen.

Eine Privat-Depesche aus Corfu vom 12. d. berichtet, daß in Folge der Antwort des Ober-Kommissärs an die Deputation des ionischen Parlaments mehrere Anhänger der Vereinigung der ionischen Inseln mit Griechenland verhaftet worden sind; dieselben sollen auf Befehl der englischen Behörde nach der Insel Cerigo internirt werden, da sie angeklagt sind, einen Aufstand anzuküßten.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, 19 April. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (W. Bz. Abtbl.) Staatspapiere und Grundentlastungs-Obligationen fest, inbesondere Steuer-Anleihe und galizische Grundentlastungs-Obligationen gefragt. Auch Industriepapiere behauptet; nur böhmische Westbahnaktien um circa 2% niedriger angeboten, und im Zusammenhange damit fremde Valuten abermals um ein viertel Prozent höher, Silber jedoch unverändert. Geld flüssig, namentlich im Gesampite.

| Öffentliche Schuld.                  |                                 |        |      | Geld Ware                         |        |        |  | Geld Ware                         |        |        |  |
|--------------------------------------|---------------------------------|--------|------|-----------------------------------|--------|--------|--|-----------------------------------|--------|--------|--|
| A. des Staates (für 100 fl.)         |                                 |        |      | Geld Ware                         |        |        |  | Geld Ware                         |        |        |  |
| In österr. Währung zu 5%             | 64.80                           | 65.    |      | Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl. | 231.50 | 232.   |  | Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl. | 231.50 | 232.   |  |
| 5% Anleihe v. 1861 mit Rückz.        | 92.80                           | 92.90  |      | Galiz. m. 180 fl. (90%) Einz.     | 449.   | 450.   |  | Galiz. m. 180 fl. (90%) Einz.     | 449.   | 450.   |  |
| detto ohne Abschritt 1862            | 91.                             | 91.20  |      | Öst. Den.-Dampfsch.-Gef. 100 fl.  | 250.   | 252.   |  | Öst. Den.-Dampfsch.-Gef. 100 fl.  | 250.   | 252.   |  |
| National-Anleihen mit Zinsen-Coupons | 84.10                           | 84.20  |      | Wiener Dampfsch.-Gef. 100 fl.     | 392.   | 395.   |  | Wiener Dampfsch.-Gef. 100 fl.     | 392.   | 395.   |  |
| National-Anleihen mit April-Coupons  | 83.80                           | 83.90  |      | Böhm. Westbahn z. 200 fl.         | 164.50 | 165.   |  | Böhm. Westbahn z. 200 fl.         | 164.50 | 165.   |  |
| Metaliques                           | 69.65                           | 69.75  |      | Öst. Den.-Dampfsch.-Gef. 100 fl.  | 397.   | 399.   |  | Öst. Den.-Dampfsch.-Gef. 100 fl.  | 397.   | 399.   |  |
| detto mit Mai-Coup.                  | 69.65                           | 69.80  |      | Galiz. m. 180 fl. (90%) Einz.     | 147.   | 147.   |  | Galiz. m. 180 fl. (90%) Einz.     | 147.   | 147.   |  |
| detto                                | 61.25                           | 61.75  |      | <b>Pfandbriefe (für 100 fl.)</b>  |        |        |  |                                   |        |        |  |
| mit Verlosung v. Jahre 1839          | 149.                            | 149.50 |      | Nationalb. Gäh. v. J. 1857 z. 5%  | 103.50 | 103.75 |  | Nationalb. Gäh. v. J. 1857 z. 5%  | 103.50 | 103.75 |  |
| " 1854                               | 95.25                           | 95.75  |      | bank auf 10 "                     | 98.50  | 99.    |  | bank auf 10 "                     | 98.50  | 99.    |  |
| " 1860 zu 500 fl.                    | 93.90                           | 94.    |      | G. M. verlosbare 5 "              | 90.50  | 90.75  |  | G. M. verlosbare 5 "              | 90.50  | 90.75  |  |
| Gemo-Renten z. 42 L. austr.          | 16.50                           | 17.    |      | Nationalb. auf 5 verlosb. 5 "     | 86.60  | 86.60  |  | Nationalb. auf 5 verlosb. 5 "     | 86.60  | 86.60  |  |
| B. der Kronländer (für 100 fl.)      |                                 |        |      | <b>Loose (per Stück.)</b>         |        |        |  |                                   |        |        |  |
| Grundentlastungs-Obligationen:       |                                 |        |      | Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.  | 132.10 | 132.20 |  | Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.  | 132.10 | 132.20 |  |
| Nieder-Österreich zu 5%              | 88.                             | 88.50  |      | zu 100 fl. öst. W.                | 103.30 | 103.50 |  | zu 100 fl. öst. W.                | 103.30 | 103.50 |  |
| Aktien (pr. Stück.)                  |                                 |        |      | Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M. | 38.75  | 39.    |  | Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M. | 38.75  | 39.    |  |
| Nationalbank                         | 830.                            | 831.   |      | Stadgen. Ofen zu 40 fl. öst. W.   | 101.   | 101.50 |  | Stadgen. Ofen zu 40 fl. öst. W.   | 101.   | 101.50 |  |
| Kred.-Anstalt zu 200 fl. ö. W.       | 204.40                          | 204.50 |      | Güterhaz. " 40 " G. M.            | 39.25  | 39.75  |  | Güterhaz. " 40 " G. M.            | 39.25  | 39.75  |  |
| N. d. G. Com. z. 500 fl. ö. W.       | 650.                            | 651.   |      | Salm " 40 " "                     | 39.25  | 39.75  |  | Salm " 40 " "                     | 39.25  | 39.75  |  |
| K. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. G.M.     | 2258.                           | 2260.  |      | <b>Wochsel.</b>                   |        |        |  |                                   |        |        |  |
| Staats-Gef. z. 200 fl. G.M.          | 279.50                          | 280.   |      | 3 Monate.                         |        |        |  |                                   |        |        |  |
| Kais. Gf. z. 200 fl. G.M.            | 161.                            | 161.50 |      | Wechsel.                          |        |        |  |                                   |        |        |  |
| Süd.-nord. Verb. z. 200 "            | 139.80                          | 140.   |      | 3 Monate.                         |        |        |  |                                   |        |        |  |
| Süd.-Staats. lomb. ven. n. Cent.     | ital. Gf. 200 fl. ö. W. 500 fr. |        |      | Wechsel.                          |        |        |  |                                   |        |        |  |
| ital. Gf. 200 fl. ö. W. 500 fr.      | m. 180 fl. (90%) Einzahlung     | 274.   | 275. | 3 Monate.                         |        |        |  |                                   |        |        |  |
|                                      |                                 |        |      | Wechsel.                          |        |        |  |                                   |        |        |  |

| Effekten- und Wechsel-Kurse             |        |               |        |
|-----------------------------------------|--------|---------------|--------|
| an der k. k. öffentlichen Börse in Wien |        |               |        |
| Den 19. April 1862.                     |        |               |        |
| Effekten.                               |        | Wechsel.      |        |
| 5% Metaliques                           | 69.70  | Silber        | 132.75 |
| 5% Nat. z. 1861                         | 83.85  | London        | 134.20 |
| Bankaktien                              | 830.   | R. f. Dufaten | 632    |
| Kreditaktien                            | 204.40 |               |        |

**Lottoziehung vom 19. April.**  
Triest: 41 67 80 40 35.

**Fremden-Anzeige.**  
Den 18. April 1862.

Hr. v. Mertens, Betreuer, von Seebach. — Die Herren: Alberti, und — Revere, Privatiers, und — Weber, Handelsmann, von Triest. — Hr. Alonder, Privatier, von Graz. — Die Herren: Spittelbachmayer, und — Stampfl, Handelsleute, und — Pacher, Geschäftsfreier, von Wien.

Den 19. Hr. Ledinsky, Zahnarzt, von Graz. — Die Herren: Zischmann, Professor, — Macoli, und — Krebser, Handelsleute, — Pach, und — Gotschka, Agenten, und — Mosconi, von Triest. — Hr. Mayrhofer, Handelsmann, von Wien. — Die Herren: Dolenz, Buchhalter, und — Rechbauer, Brauereier, von Senoschetsch.

3. 724. (1)  
Bekanntlich wurde dem Zahnarzt Herrn J. G. Popp die hohe Ehre zu Theil, gleichzeitig mit anderen Industriellen sein Anatherin-Mundwasser in den Gemächern der k. k. Burg ausstellen zu dürfen. Es Majestät geruhten sich dahin zu äußern, von der großen Verbreitung und Beliebtheit desselben in Kenntniß zu sein.

Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen, wenn nach jahrelangem Streben und nach großen Opfern an Zeit und Kapital ein Unternehmen sich in so hervorragender Weise Bahn gebrochen.

Das Anatherin-Mundwasser ist nicht allein in Oesterreich als das bewährteste Präservativ- und Heilmittel gegen Zahn- und Mundkrankheiten bekannt, sondern es hat sich dasselbe in Wahrheit einem Welttrium verschafft. In Amerika, woselbst es erst seit einem Jahre durch ein ausschließliches Privilegium ausgezeichnet und vor Nachahmung geschützt ist, haben sich die hervorragenden Eigenschaften dieses trefflichen Universal-Mittels so schnell Bahn gebrochen, daß trotz der Kriegswirren der Export auch nach dem Süden einen namhaften Aufschwung nimmt.

Auch auf der großen Weltausstellung zu London wird das Anatherin-Mundwasser seinen Platz finden, und wir zweifeln keinen Augenblick, daß es daselbst den großen industriellen Kampf siegreich und rühmlich bestehen wird.

3. 715. (4)

## Nicht zu übersehen!

Das hinter der Schießstätte gelegene Haus Nr. 93 sammt Garten ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus, ebenerdig und ersten Stock, hat 6 Zimmer, Küche, Keller, Stallung; der Obst- und Gemüsegarten in seiner oberen und unteren Terrasse, zählt mehrere Hundert junger Obstbäume von den edelsten Sorten, und hat einen Brunnen mit dem besten Trinkwasser, welches auch bei größter Dürre nicht versiegt. Als Sommerfrische gibt es keinen angenehmeren Aufenthalt als diese Realität; sie ist mit ihrer freundlichen Lage, ganz in der Nähe der Stadt, mit der wunderschönen Aussicht auf das ganze Panorama unserer Alpen, und durch den Schloßberg geschützt vor übergroßer Sommerhitze.

Auch der Meierhof, in der Nähe der Steinernen Brücke, bestehend aus einem großen gewölbten Keller, Stallung, Wagenremise, Dresch- und Heuboden auf 1000 Zentner Heu, dann ein Gemüsegarten und einem guten Brunnen, ist ebenso aus freier Hand täglich zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer **Franz Xav. Souvan.**

Laibach am 9. April 1862.

## Die Filiale der öst. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Triest

**Comptoir, Via di Carintia Nr. 933—941**

besorgt gegen eine äußerst geringe Provision, über welche von Fall zu Fall übereingekommen wird, folgende Geschäfte:

- 1) das Incasso von Wechseln, Coupons u. c. sowohl auf allen österreichischen als auch ausländischen Plätzen;
- 2) die Domizilirung von Tratten bei der Kreditanstalt in Wien und deren sämtlichen Filialen in den Provinzen;
- 3) Zahlungen auf allen Plätzen des Inlandes und den größeren Plätzen des Auslandes;
- 4) Anweisungen auf die genannten Plätze;
- 5) Vorschüsse auf in Triest liegende und auch auf dahin in der Reise begriffene Waren gegen Bahn-Rezepte oder Commaissentis.
- 6) Vorschüsse auf Staats- und Industriepapiere;
- 7) übernimmt dieselbe alle Gattungen von Staats- und Industriepapieren in Verwahrung und besorgt von deren fälligen Coupons und Zinsen die Einkassirung.

Dieselbe eskomptirt ferner zu den billigsten Bedingungen kurze und lange Wechsel auf Wien und

3. 496. (1)

**Die 7. Ziehung der Ofener-Lose** erfolgt anstatt am 15. Juni schon am 30. April d. J.,

mit Haupttreffer von fl. 30.000 öst. W. Der kleinste Gewinn, welcher mit jedem dieser Lose im ungünstigsten Falle gemacht werden muß, beträgt fl. 60, 70, 80 öst. W.

Dieses Unternehmen ist auf 102 Realitäten der Stadt Ofen sichergestellt, und außerdem liegen als weitere Hypothek hierfür fl. 1,200.000 in verlosbaren Grundentlastungs-Obligationen in der mit Gegenperre des gefertigten Großhandlungshauses versehenen Tilgungs-Kassa auf die Dauer der Unternehmung verwahrt.

**J. G. Schuller & Comp.**

Derlei Lose sind zu haben bei **J. C. Mayer** in Laibach.

3. 702. (2)

## Das Römerbad

in Untersteiermark  
(Das steirische Gastein),

dicht an der Eisenbahnstation gleichen Namens, eröffnet die Saison am 1. Mai. — Die 29 — 30° R. warme Quelle gehört unter die heilkräftigsten Thermen, ähnlich Gastein, Pfäfers, Wildbad in Württemberg. Ausgezeichnet durch seine reizende Lage, ist es besonders hilfreich bei Gicht, Rheumatismen, allen Krankheiten des weiblichen Geschlechtes, chronischen Hautausschlägen, Skropheln, Kontrakturen, frischen und veralteten Wunden u. c. — Große Bains und Bannenbäder.

Für gute Wohnungen und Unterhaltungen ist bestens gesorgt. Als Badearzt fungirte Hr. Dr. G. v. Pernhoffer aus Wien. — Jede nähere Auskunft durch die Bade-Direktion.